

Deutschland – Israel Holocaust – Nakba Krise der deutschen Erinnerungskultur

Vortrag und Diskussion mit Arn Strohmeier

Autor und Journalist

17. April 2023, 19 -21 Uhr

Bürgerhaus Neckarstadt-
West, Lutherstr. 15-17



„Auschwitz ist die Grundlage dafür, dass man an den anderen denkt.“

Alfred Grosser am 9.11.2010

Kritik an der Politik des Staates Israel wird von der „deutschen Erinnerungspolitik“ abgewehrt, indem diese mit Antisemitismus gleichgesetzt wird. Wer über das tägliche Unrecht gegen die palästinensische Bevölkerung, die Verletzung ihrer Menschenrechte und des Völkerrechts spricht, wird schnell mit Antisemitismusrwürfen eingeschüchtert.

Auch über die „Nakba“ (deutsch „Katastrophe“), die der Gründung des Staates Israel voranging, soll nicht gesprochen werden. Damals wurden etwa 750 000 Palästinenser*innen vertrieben und etwa 15 000 ermordet.

Jegliche kritische Betrachtung wird mit dem Verweis auf die millionenfache Vernichtung europäischer Juden durch den deutschen Faschismus abgewehrt:

Der Holocaust verbiete Kritik an Israel.

Gegen eine solche Instrumentalisierung des Holocaust wendet sich der Buchautor und Journalist Arn Strohmeier. Er fordert dazu auf, universelle Lehren aus dem Holocaust zu ziehen, damit sich „Auschwitz nicht wiederhole“. Solidarität mit dem Ringen der Palästinenser um gleiche Rechte sei nicht antisemitisch.

Strohmeier beschreibt, wie Medien, Politik und Vertreter des Zionismus ein Klima der Angst, des Misstrauens und der Denunziation geschaffen haben, das die Öffentlichkeit weitgehend beherrscht. Er untersucht die Mythen und Dogmen der israelischen und deutschen Erinnerungspolitik und die dahinter stehenden Interessen.

